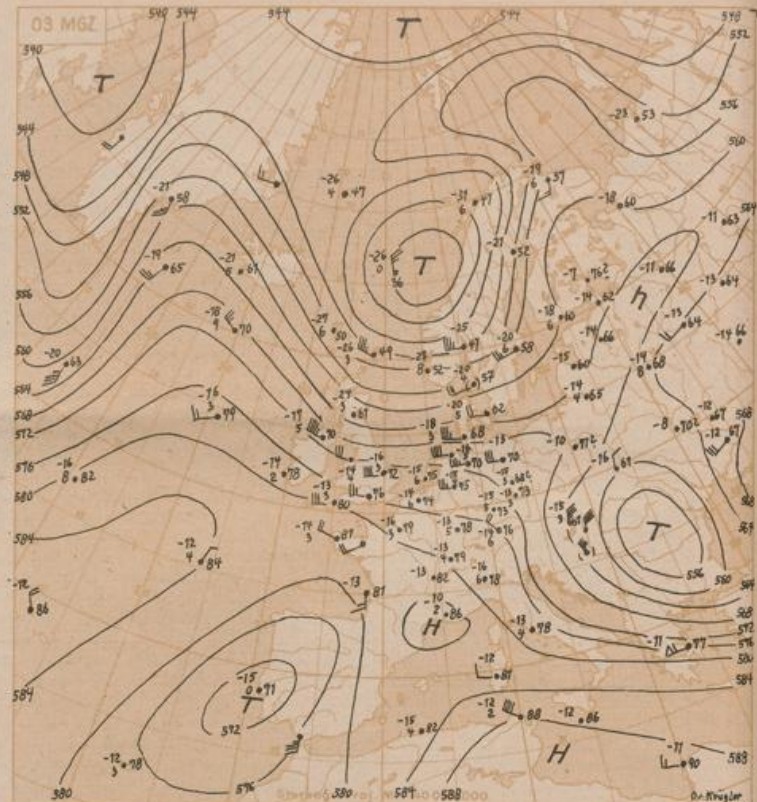


Relative Topographie 500 über 1000 mb (geopot. Dekameter)
 11-20.6. Dekadenmittel Hamburg (1935-44) 552 geopot. 0m



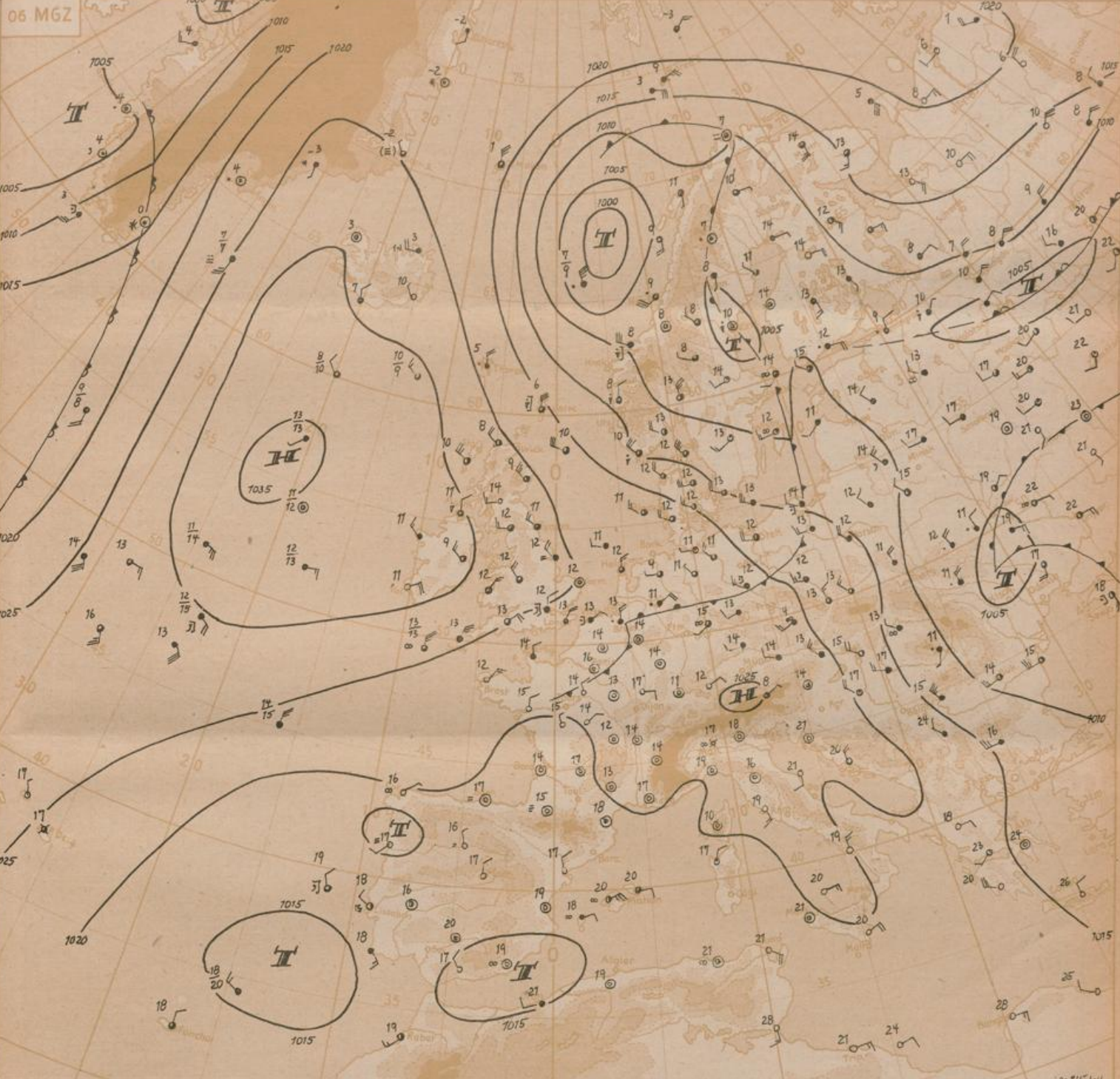
Absolute Topographie 500 m b

in 500 mb - 33° C etwa 70% Feuchte
 in 5 oder 6 km Höhe West 75 Knoten
 abs. Top. von 536 geopot. Dekametern



Wetterlage von gestern 18 Uhr MGZ

Dr. Soltan



Stereogr. Proj. M 1:20 000 000

Wetterübersicht

Dienstag, den 14. Juni 1949

Die gestern über Skandinavien und vor der deutschen Nordseeküste gelegene Frontalzone hat heute früh das Nordkap erreicht, während das alte Tiefzentrum südwestlich der Lofoten zurückgeblieben ist. Damit ist dieses Tief nun völlig von Kaltluft umflossen, und heute ist die untere Troposphäre auf seiner Ostseite sogar kälter als auf der Nordwestflanke. Das bedeutet aber auch, daß bereits die Abschnürung eines Kaltlufttropfens eingeleitet ist, so daß der Nachschub frischer Kaltluft aus dem Nordmeer nach Südosten nun erlahmt.

Auf der Vorderseite dieser Frontalzone war gestern über der Nordsee bis zum Skagerrak noch eine deutliche Warmluftzone in der rel. Top. mit einem entsprechenden Isopotentialhochkeil in der 500 mb-Fläche vorhanden. Nach Durchzug der Frontalzone drehten die Höhenwinde auf westliche Richtungen zurück, so daß sich bald eine mehr durchgehende westliche Höhenströmung von Großbritannien nach Nordwestdeutschland einstellte, welche den Frontenzug nur unter einem kleinen Winkel schnitt, so daß die Wellenbildung an der Frontalzone angeregt wurde. Dementsprechend hängt die Frontalzone auch heute früh noch nach Westdeutsch-

land zurück, wo eine Wellenstörung mit ausgeprägtem Niederschlagsfeld erkennbar ist.

Wegen der Heuernte ist jetzt die Frage der Niederschläge besonders bedeutsam. Zunächst findet von der Nordsee her noch unzweifelhaft eine Kaltluftadvektion statt und in der nordwestlichen Bodenströmung sind noch verschiedentlich kleine Fallgebiete eingelagert. Die Höhenströmung weist in der südlichen Nordsee aber nur eine schwache zyklonale Krümmung auf, so daß keine besonders ausgeprägte Schauerstätigkeit erwartet wird.

Für die weitere Entwicklung ist beachtenswert, daß im Raume der Azoren von zwei Seiten her Druckfall einsetzt. Einmal sitzt der Hauptdruckfall der neuen atlantischen Frontalzone nordwestlich der Azoren. Zum anderen greifen kleinere Fallgebiete auch von Osten her (im Zusammenhang mit einem Kaltlufttropfen vor der portugisischen Küste) auf die Azoren über. Der Schwerpunkt des atlantischen Hochs verlagert sich deshalb bei gleichzeitiger Richtungskonvergenz der Höhenströmung über den Britischen Inseln langsam nordostwärts. Das bedeutet für uns eine Hochdruckrandlage mit anhaltender nordwestlicher oder nördlicher Luftströmung.

Dr. Pflugbeil

